

Inhalt

Danksagung	7
Einleitende Gedanken: Menschenrechte in Zeiten der Globalisierung: Probleme, Profile, Perspektiven	13
1. Jürgen Habermas: Kommunikative Vernunft als Garant der Einbeziehung des Anderen im Dialog über universale Menschenrechte	27
1.1 Vorbemerkungen	27
1.1.1 Zum methodischen Vorgehen	27
1.1.2 Verwendete Werke	28
1.1.3 Sekundärliteratur und Rezeption	30
1.2 Charakteristik der universalistischen Menschenrechts- konzeption	32
1.2.1 Konfliktlinien	32
1.2.2 Das Janusgesicht der Menschenrechte	34
a. Faktizität und Geltung	35
b. Moralische und positive Rechte	37
c. Demokratie und Rechtsstaat	40
1.2.3 Aktuelle Kontroversen	44
a. Dialog mit dem Westen	45
b. Dialog mit dem Osten	46
1.3 Die dreifache »Einbeziehung des Anderen« auf den Ebenen der politischen Philosophie, Diskursethik und kommunika- tiven Vernunft	54
1.3.1 Politische Philosophie: deliberative Demokratie und Rechtstheorie	55
a. Konfliktlinien	55

	b. Charakteristika der deliberativen Demokratie . . .	58
	c. Strategien der Einbeziehung des Anderen	65
1.3.2	Diskurstheorie	79
	a. Konfliktlinien	79
	b. Charakteristika der Diskurstheorie und Diskursethik	83
	c. Einbeziehung des Anderen	93
1.3.3	Kommunikative Vernunft	101
	a. Konfliktlinien	101
	b. Charakteristika der kommunikativen Vernunft .	103
	c. Resümee	127
1.4	Erste Zwischenbetrachtung	129
	1.4.1 Die kommunikative Vernunft als theoretisches Fundament der universalistischen Menschenrechts- konzeption	130
	1.4.2 Kommunikative Vernunft als Garant der Einbeziehung des Anderen	134
	1.4.3 Offene Fragen	142
	a. Kommunikative Vernunft und Diskursethik in der Kritik: themenbezogene Strömungen	142
	b. Das Übergehen des Körpers in der Engführung des Intersubjektivitätsbegriffs	148
	c. Die Frage nach der Handlungsmotivation und illokutionären Absicht	150
	d. Möglichkeiten und Grenzen interkulturellen Verstehens	152
2.	Richard Rorty: die Bedeutung des Mitgefühls für das neo- pragmatische Modell einer Kultur der Menschenrechte . . .	157
2.1	Vorbemerkungen	157
	2.1.1 Zum methodischen Vorgehen	157
	2.1.2 Verwendete Werke	160
	2.1.3 Sekundärliteratur und Rezeption	163
2.2	Charakteristik der »Kultur der Menschenrechte«	164
	2.2.1 Konfliktlinien	164
	2.2.2 Zentrale Thesen	168
	2.2.3 Aktuelle Kontroversen	172

2.3	Mitgefühl als transkulturelle Solidarität: ein Ausweg aus der erkenntnistheoretischen und politischen Gleichgültigkeit	178
2.3.1	Die Entzauberung des Spiegels: von der Erkenntnis- kritik zum Anti-Essentialismus	178
	a. Konfliktlinien	178
	b. Kritik: Kernprobleme des Essentialismus	184
	c. Therapie: Bildung statt Begründung	199
2.3.2	Die unbeirrbar Hoffnung ohne Grund: vom Anti- Essentialismus zur Philosophie als »cultural politics« (kulturelle Praxis)	213
	a. Konfliktlinien	213
	b. Kritik: Kernprobleme der politischen Kultur	215
	c. Therapie: die Trennung von privater Ironie und liberaler Hoffnung	229
2.3.3	Wider die Gleichgültigkeit: von der Philosophie als »cultural politics« (kulturelle Praxis) zur Schule der Empfindsamkeit	238
	a. Konfliktlinien	238
	b. Kritik: Kernprobleme der Vernunft	240
	c. Therapie: Empfindung statt Vernunft	244
2.4	Zweite Zwischenbetrachtung	256
2.4.1	Nischen für Mitgefühl	257
2.4.2	Grenzen des Mitgefühls	260
3.	Habermas und Rorty sprechen über Wahrheit, Vernunft und Mitgefühl	271
3.1	Philosophischer Melancholiker versus enttäuschter Anti- Platoniker? Habermas und Rorty im Dialog über Wahrheit	273
3.1.1	Zwei Thesen zur gegenseitigen Abgrenzung	274
	a. Jürgen Habermas und das Janusgesicht der Wahrheit	274
	b. Richard Rorty und der Abschied von der Philosophie	280
3.1.2	Transatlantische Annäherungen zwischen Phänomeno- logie und Sprachphilosophie	284
	a. Philosophische Denkbewegungen zwischen Wahrheit und Rechtfertigung	284

b.	Möglichkeiten und Grenzen des epistemischen Zweifels: phänomenologische versus sprachphilosophi- sche Restriktionen	286
c.	Objektivität, Solidarität oder Intersubjektivität?	289
d.	Funktion und Stellenwert der Vernunft	293
3.1.3	Bleibende Differenzen zwischen Überzeugen und Überreden	295
3.2	Politischer Realist versus idealistischer Träumer? Habermas und Rorty im Dialog über Vernunft und Mitgefühl	297
3.2.1	Methodische Unterschiede	298
3.2.2	Philosophischer versus literarischer Perspektiven- wechsel	299
a.	Die Gewichtung von Vernunft und Mitgefühl im öffentlichen Raum	299
b.	Perspektivenwechsel als Chiasma zwischen Vernunft und Mitgefühl	305
4.	Schlussbetrachtung	309
4.1	Die Kultivierung von Menschenrechten in Abhängigkeit von Vernunft und Mitgefühl	309
4.2	Perspektivenwechsel ohne Körper? Eine phänomenologische Fußnote	313
Literatur	317